

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zum Jubiläum 1898.

Anekdoten aus dem Leben des Kaisers Franz Josef I.
Erzählt von Ferdinand Böhner.

I.

Ein Abenteuer im Gasthose.

Im Alter von sechzehn Jahren pirschte der damalige Erzherzog Franz Josef mit seinem Bruder Erzherzog Maximilian zum erstenmale im Reviere von Eisenerz in Steiermark. Damals war der jetzige „Kammrathof“ noch nicht als kaiserliches Jagdschloß eingerichtet und die den biederen Eisenerzern noch nicht bekannten Prinzen wohnten im heute noch bestehenden Gasthose zum „König von Sachsen“. Eines Abends nun, nach einer ermüdenden Jagd, kehrten die beiden jungen Prinzen in ihr Zimmer im Gasthose zurück und machten es sich auf dem nach damaliger Façon recht breit gebauten Sopha auch recht bequem. Bald aber lernten die Ruhenden einsehen, daß auch für Prinzen keine Rosen ohne Dornen wachsen. Es trat nämlich die Frau Wirtin ein, welche nicht ahnte, daß unter den grauen Lodenjoppen, kurzen Lederhosen und den grünen Wadenstutzen kaiserliche Prinzen stecken sollten. Im vollen Bewußtsein ihrer Würde als „Königin von Sachsen“ rasselte die behäbige Frau alten Schlages mit dem Schlüsselbunde am Gürtel, stemmte die kugelrunden Arme in die Seite, warf einen strengen, bannenden Blick auf die Ruhenden und sagte in einem Tone, der gerade nichts Königliches an sich hatte:

„Ja, fast denn unsereins a funkelnagelneues Kanapee um theures Geld nur deshalb, daß sich so junge Herren im staubigen Jagd'wand und mit noch staubigeren Schuhen

der ganzen Längs nach mir nix, dir nix darauf legen? Das geht nüt an, das ist im ganzen, großen Oesterreich und beim »König von Sachsen« in Eisenerz nüt erlaubt.“

Als die so scharf gerügten Prinzen die Augen der Wirtin so strenge auf sich ruhen sahen, erhoben sie sich lächelnd. Erst nach gescheneher Beruhigung von Seite des erlauchten Brüderpaares verließ die Gasthofkönigin majestätisch das Zimmer.

Diese Anekdote aus seinem Leben erzählte Kaiser Franz Josef I. dem wirklichen Könige von Sachsen, als er eines Tages mit seinem hohen Jagdgaste an dem Gasthose in Eisenerz vorübergieng.

„An dieses Haus knüpft sich eine fürchterliche Erinnerung aus meiner Jugendzeit,“ lachte der Kaiser.

II.

Der unbekannte Taufpathe.

In seiner frühesten Regierungszeit war es, als sich eines schönen Tages der jugendliche Monarch Franz Josef I. aus der geräuschvollen Residenz hinaussehnte nach den stillen Bergen der grünen Steiermark. In einfacher Officiersuniform, doch mit der Büchse, nur von einem Adjutanten begleitet, wollte der Kaiser auf die Auersbachalpe gehen. Der lose Vogel aber entfloß aus dem kaiserlichen Reviere und ließ sich auf dem angrenzenden Gebiete eines adeligen Jagdherrn nieder, ohne daß der Kaiser in der Dunkelheit eine Ahnung hatte, daß mit dem Vogel auch die Jäger unbewußt ein fremdes Revier be-